

Kristin Mitte · Thomas Heidenreich
Ulrich Stangier

Diagnostik bei Sozialen Phobien

Kompendien

Psychologische Diagnostik

Band 9

HOGREFE



Diagnostik bei Sozialen Phobien

Kompendien Psychologische Diagnostik

Band 9

Diagnostik bei Sozialen Phobien

von Dr. Kristin Mitte, Prof. Dr. Thomas Heidenreich
und Prof. Dr. Ulrich Stangier

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Franz Petermann und Prof. Dr. Heinz Holling

© 2007 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG. Keine unerlaubte Weitergabe oder Vervielfältigung

Diagnostik bei Sozialen Phobien

von Kristin Mitte, Thomas Heidenreich
und Ulrich Stangier

HOGREFE



GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG
TORONTO · CAMBRIDGE, MA · AMSTERDAM · KOPENHAGEN

Dr. Kristin Mitte, geb. 1977. 1995-2001 Studium der Psychologie in Jena. 2003 Promotion. Seit 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der Universität Jena.

Prof. Dr. Thomas Heidenreich, geb. 1966. 1988-1994 Studium der Psychologie in Konstanz. 2000 Promotion. 1994-1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie der Universität Frankfurt. 1997-2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Assistent in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsklinik Frankfurt. 2004-2006 Leiter der Verhaltenstherapie-Ambulanz und Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Psychologie der Universität Frankfurt. Seit 2006 Professur an der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege der Hochschule Esslingen.

Prof. Dr. Ulrich Stangier, geb. 1958. 1978-1984 Studium der Psychologie in Marburg. 1987 Promotion. 1999 Habilitation. 1999-2004 Hochschuldozentur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt und Leiter der Poliklinischen Institutsambulanz. Seit 2004 Inhaber der Professur Klinisch-psychologische Intervention an der Universität Jena.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2007 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Göttingen • Bern • Wien • Paris • Oxford • Prag
Toronto • Cambridge, MA • Amsterdam • Kopenhagen
Rohnsweg 25, 37085 Göttingen

<http://www.hogrefe.de>

Aktuelle Informationen • Weitere Titel zum Thema • Ergänzende Materialien



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gesamtherstellung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Printed in Germany
Auf säurefreiem Papier gedruckt

ISBN: 978-3-8017-2043-8

© 2007 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG. Keine unerlaubte Weitergabe oder Vervielfältigung

Vorwort der Herausgeber

Die Methoden der Psychologischen Diagnostik dienen der Erhebung und Aufbereitung von Informationen, um begründete Entscheidungen zu treffen. Heute bietet die Psychologische Diagnostik ein großes Spektrum an Erhebungsverfahren, das von systematischen Ansätzen zur Befragung und Beobachtung bis zum Einsatz psychometrischer Tests und physiologischer Methoden reicht. Immer schwieriger wird die gezielte Auswahl geeigneter Verfahren und die Kombination verschiedener Ansätze im Rahmen einer ökonomischen Diagnosestrategie.

Unsere Buchreihe möchte aktuelles Wissen über diagnostische Verfahren und Prozeduren zur Weiterentwicklung der Psychologischen Diagnostik zusammenstellen. Wir als Herausgeber der Buchreihe erwarten, dass zukünftig die Kompetenzen der Psychologischen Diagnostik verstärkt nachgefragt werden. Es handelt sich hierbei um Basiskompetenzen psychologischen Handelns, denen in den letzten beiden Jahrzehnten im deutschen Sprachraum relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Zukünftig sollten Problemanalysen und Problemlösungen vermehrt auf dieses gut fundierte Fachwissen der Psychologie zurückgreifen.

Die einzelnen Bände dieser Reihe konzentrieren sich jeweils auf spezifische psychologische Themengebiete wie zum Beispiel Affektive Störungen oder Aufmerksamkeit. Durch diese Spezifikation können diagnostische Fragen im Rahmen der einzelnen Themen intensiver als in der Standardliteratur abgehandelt werden. Zudem kann eine engere Verbindung zwischen theoretischen Grundlagen und den diagnostischen Fragestellungen erfolgen.

Diese Reihe möchte dem Praktiker eine Orientierung und Vorgehensweisen vermitteln, um in der Praxis eine optimale Diagnosestrategie zu entwickeln. Kurzgefasste Übersichten über die aktuellen Trends, praxisnahe Verfahrensbeschreibungen und Fallbeispiele erleichtern auf verschiedenen Ebenen den Zugang zum Thema. Ziel der Reihe ist es somit, die diagnostische Kompetenz im Alltag zu erhöhen. Dies bedeutet vor allem

- diagnostische Entscheidungen zu verbessern,
- Interventionsplanungen besser zu begründen und
- in allen Phasen der Informationsgewinnung die Praxiskontrolle zu optimieren.

Unser Anspruch besteht darin, bestehende Routinen der Psychologischen Diagnostik kritisch zu durchleuchten, Bewährtes zu festigen und neue Wege der Diagnostik, zum Beispiel im Rahmen computerunterstützter Vorgehensweisen und neuerer testtheoretischer Ansätze, zu etablieren.

Mit unserer Buchreihe möchten wir in den nächsten Jahren schrittweise und systematisch verschiedene Anwendungsbereiche der Psychologischen Diagnostik bearbeiten. Pro Jahr sollen ein bis zwei Bände publiziert werden, wobei jeder Band zirka 120 bis 150 Druckseiten haben soll. Folgende Bände sind in Vorbereitung:

Forensisch-psychologische Diagnostik
Persönlichkeitsdiagnostik
Sprachdiagnostik
Organisationsdiagnostik

Die Reihe startete mit Fragestellungen der Klinischen Diagnostik und wird sich schrittweise auf andere Gebiete erweitern. Wir wünschen uns hierzu einen intensiven Austausch mit unseren Lesern.

Bremen und Münster, im Januar 2007

*Franz Petermann
und Heinz Holling*

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung des Störungsbildes	10
1.1	Symptomatik der Sozialen Phobie	10
1.2	Epidemiologische Daten, Komorbide Störungen	17
2	Differenzialdiagnostische Abgrenzung der Sozialen Phobie	19
3	Interviewverfahren zur Diagnostik der Sozialen Phobie	23
3.1	Internationale Diagnosen Checklisten (IDCL)	24
3.2	Strukturiertes Klinisches Interview (SKID)	24
3.3	Diagnostisches Interview bei Psychischen Störungen (DIPS)	27
3.4	Composite International Diagnostic Interview (CIDI)	29
4	Erfassung des Gesamtschweregrades	31
4.1	Selbstbeurteilungsinstrumente	31
4.1.1	Social Phobia and Anxiety Inventory (SPAI)	31
4.1.2	Social Phobia Scale (SPS) und Social Interaction Anxiety Scale (SIAS)	33
4.1.3	Social Phobia Inventory (SPIN)	36
4.1.4	Social Phobia Diagnostic Questionnaire (SPDQ)	37
4.2	Fremdbeurteilungsinstrumente	38
4.2.1	Liebowitz Social Phobia Scale (LSAS)	38
4.2.2	Brief Social Phobia Scale (BSPS)	40
4.3	Weitere Verfahren	42
4.3.1	Fear of Negative Evaluation Scale (FNE) und Social Avoidance and Distress Scale (SAD)	42
4.3.2	Interaktionsangstfragebogen (IAF)	43
4.3.3	Unsicherheitsfragebogen (U-Bogen)	44
4.3.4	Subskalen aus Persönlichkeitsinventaren	45

5	Behaviorale Diagnostik in sozialen Situationen . . .	46
5.1	Erfassung von Vermeidungsverhalten	46
5.2	Erfassung von Sicherheitsverhalten	46
5.3	Erfassung der sozialen Kompetenz	47
5.3.1	Verhaltensbeobachtungen	47
5.3.2	Social Performance Rating Scale (SPRS)	49
6	Erfassung sozialphobischer Kognitionen	52
6.1	Situationsspezifische Kognitionen	52
6.1.1	Social Interaction Self Statement Test (SISST)	53
6.1.2	Self-Statements During Public Speaking Scale (SPSS; Gedanken-während-einer-Rede-Test)	54
6.1.3	Speech Anxiety Thoughts Inventory (SATI)	54
6.1.4	Appraisal of Social Concerns (ASC)	55
6.1.5	States-of-Mind- (SOM-)Verhältnis	55
6.1.6	Vergleich der beiden Vorgehensweisen	57
6.2	Erfassung negativer automatischer Gedanken, Grundüber- zeugungen und Sicherheitsverhaltensweisen	57
6.2.1	Social Cognitions Questionnaire (Fragebogen zu sozialphobischen Kognitionen SPK)	58
6.2.2	Social Behavior Questionnaire (Fragebogen zu sozialphobischem Verhalten SPV)	58
6.2.3	Social Attitudes Questionnaire (Fragebogen sozialphobischer Einstellungen SPE)	59
6.3	Einsatz von Tagebüchern	60
7	Diagnostik der Sozialen Phobie im Kindes- und Jugendalter	63
7.1	Beschreibung des Störungsbildes	63
7.2	Differenzialdiagnostik	65
7.3	Allgemeine Aspekte	65
7.4	Interviewverfahren	67
7.4.1	Diagnostisches Interview bei psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter (Kinder-DIPS)	67
7.4.2	Diagnostik-System für psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter (DISYPS-KJ)	67
7.4.3	Elternexplorationsbogen für sozial unsichere Kindern	68
7.4.4	Liebowitz Social Anxiety Scale for Children and Adolescents (LSAS-CA)	68
7.5	Selbstbeurteilungsverfahren	69
7.5.1	Social Anxiety Scale for Children (SASC-R-D)	69